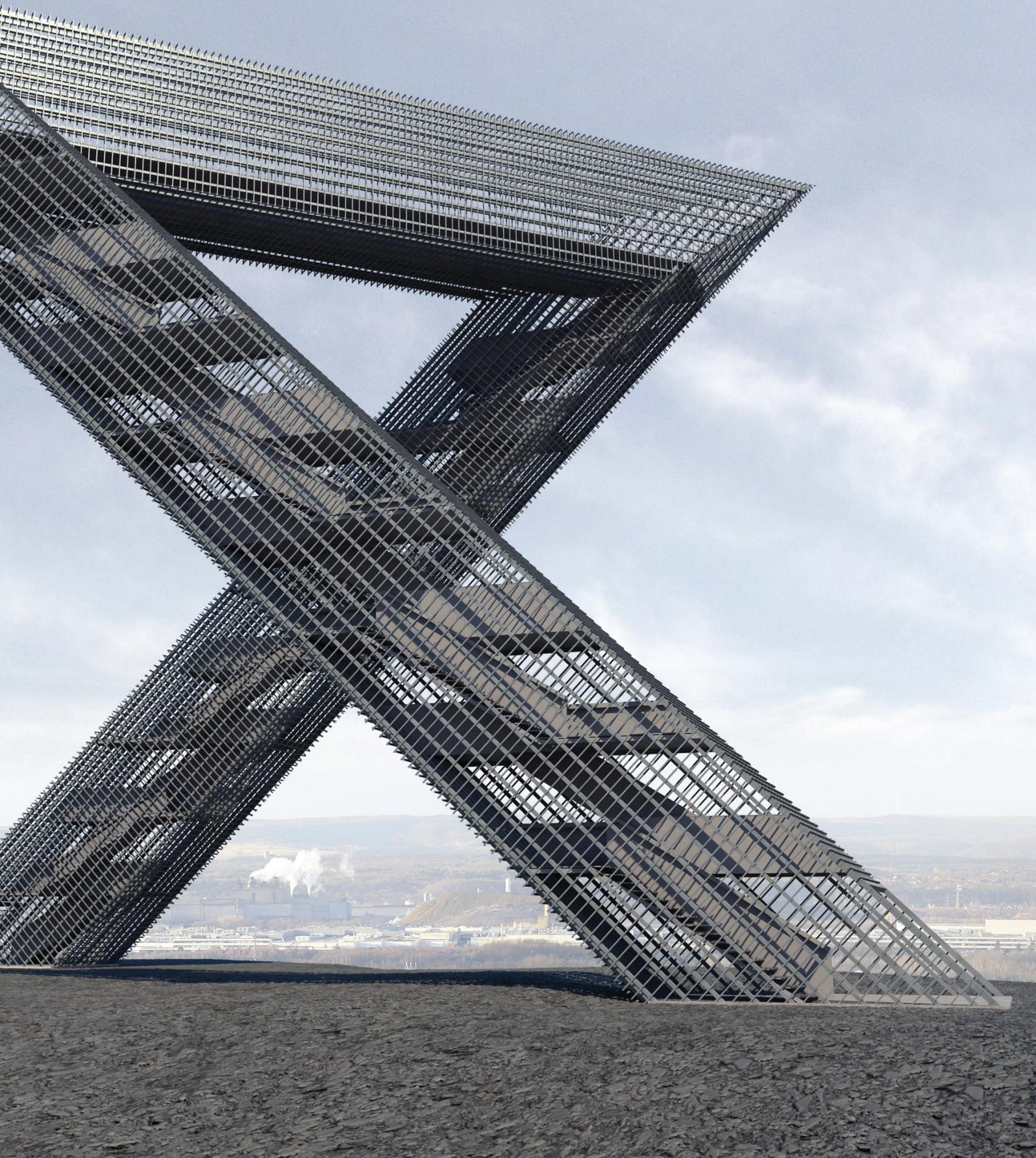


Landmarke Halde Duhamel

Dokumentation des Ideenwettbewerbs
für eine Landmarke zum Ende des Bergbaus
auf der Halde Duhamel beim Bergwerk Saar in Ensdorf



Auslober des Wettbewerbs



RAG Aktiengesellschaft,
Regionalbeauftragter Saar, Friedrich Breinig.

Ansprechpartnerin: Annette Weinmann

RAG Aktiengesellschaft
Kommunikation Saar
Hafenstraße 25
D-66111 Saarbrücken

Wettbewerbsbetreuung



agl | Hartz • Saad • Wendl
angewandte geographie, landschafts-, stadt- und raumplanung
Großherzog-Friedrich-Straße 47
D-66111 Saarbrücken
www.agl-online.de

Ansprechpartnerin: Christine Schaal-Lehr
Tel: +49 (0)681 9602516 | christineschaal@agl-online.de

Der Wettbewerb wurde in Anlehnung an die Verfahrensregeln
der GRW - Saar durchgeführt.

@ Saarbrücken, August 2011



Inhalt

Grußworte	4
1. Der Wettbewerb	6
2. Die Entscheidung	11
3. Preisverleihung	18
4. Ausblick	19

Blick von Westen auf die Halde Duhamel, Bergwerk Saar, Ensdorf; Foto: RAG Aktiengesellschaft





Grußwort

Sehr geehrte Damen und Herren,

der von der RAG Aktiengesellschaft international ausgelobte Ideenwettbewerb zur Errichtung einer Landmarke auf der Halde Duhamel ist mit großem Erfolg zu Ende gegangen. Als Wettbewerbsaufgabe sollte von den Teilnehmern ein Entwurf gefertigt werden, der eine Referenz an 250 Jahre Bergbau im Saarland darstellt und gleichzeitig auf die Zukunft verweist. Es erfüllt uns mit Stolz, dass diese nicht einfache Aufgabenstellung große Resonanz fand und uns in der Folge eine Fülle kreativer und anspruchsvoller Arbeiten erreichte.

Schon am Rückfragenkolloquium in Ensdorf nahmen etwa 100 interessierte Personen teil. Am Ende gingen – damit hatte keiner gerechnet – 147 künstlerisch hochwertige und ausgefeilte Wettbewerbsarbeiten ein. Für dieses hohe Maß an Engagement möchte ich mich bei allen Teilnehmern von nah und fern herzlich bedanken. Mein Dank gilt ebenso denjenigen, die in der Jury oder in der Organisation des Wettbewerbs gewissenhaft und mit Motivation tätig waren, dem erlesenen Kreis der Fach- und Sachpreisrichter, dem mit der Wettbewerbsbetreuung beauftragten Planungsbüro agl aus Saarbrücken sowie den Vorprüfern, die im Hintergrund emsig ihre Arbeit verrichteten. Die Preisträger als Sieger herauszufiltern war wegen der großen Anzahl und Qualität der Arbeiten nicht einfach.

Mit dem ersten Preis ist ein Werk prämiert worden, das die Aufgabenstellung in hervorragender Weise gelöst hat. Das in Berlin ansässige Architektenduo Katja Pfeiffer und Oliver Sachse hat eine begehbare Großskulptur entworfen, welche als Symbol des Wandels in abstrakter Formensprache vielgestaltige Bergbaumotive nachzeichnet und in den Augen des Betrachters ebenso das „Tor in die Zukunft“ auftauchen lässt. Die Formensprache bringt hiermit zum Ausdruck, dass Herkunft und Zukunft im Lande nicht zu trennen sind und in Beziehung zueinander stehen. Die puristisch gehaltene Stahlgitterkonstruktion zeigt die klassische historische Verbundenheit von Kohle, Stahl und Energie in unserer Region.

Ich wünsche mir, dass die Landmarke als weithin sichtbares Symbol der Steinkohle die Erinnerung an den Bergbau und die Bergleute an der Saar wach hält. Ich wünsche mir auch, dass sie mit ihrer Strahlkraft Menschen aus nah und fern anzuziehen vermag und ihren Blick auf die Herausforderungen der Zukunft richtet. Dem Förderverein BergbauErbeSaar e.V. wünsche ich, dass er das hehre Ziel erreicht, im nächsten Jahr, möglichst sogar zum Ende des Bergbaus an der Saar am 30.6.2012, die bedeutsame und ausdrucksvolle Skulptur auf der Halde Duhamel errichtet zu haben.

Ein herzliches Glückauf

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'F. Breinig'. The signature is fluid and cursive, written in a professional style.

Friedrich Breinig, Regionalbeauftragter der RAG im Saarland

Grußwort

Sehr geehrte Damen und Herren,

mit der eindrucksvollen, begehbaren Großskulptur aus Stahl der Berliner Architekten Katja Pfeiffer und Oliver Sachse wurde *der* Identifikationspunkt für den Bergbau und seine Beschäftigten an der Saar gefunden. Mit dieser Skulptur wird nun ein Zeichen für den über 250-jährigen Bergbau an der Saar gesetzt – darauf sind wir stolz und die Belegschaft der RAG Deutsche Steinkohle Betriebe an der Saar heißt die neue Landmarke als Erbe des Bergbaus und der Bergleute herzlich willkommen!

Ich gratuliere nochmals herzlich zum 1. Platz des Ideenwettbewerbs. Die Siegeridee wird auf der Bergehalde Duhamel in Ensdorf errichtet und soll dort als Symbol des Bergbaus die technischen und sozialen Leistungen des Saarbergbaus und seiner Beschäftigten im kollektiven Bewusstsein halten. Mit ihren mannigfachen Sichtperspektiven zeigt sie sehr klare Bezugspunkte zum Bergbau und so wird sie eindrucksvoll für das Ende des Bergbaus und den Aufbruch in eine Zukunft ohne Bergbau stehen. Immer aber wird sie an die saarländischen Bergleute erinnern! Insbesondere aber soll sie für die Menschen im Saarland und für die Besucher ein Ort der Begegnung und der Besinnung werden.

Ich freue mich, dass das Unternehmen RAG dem Wunsch der Belegschaft nach einem Symbol für den Bergbau nachgekommen ist und diesen Wettbewerb ausgerichtet hat. Darum danke ich an dieser Stelle besonders dem Vorstandsvorsitzenden der RAG, Bernd Tönjes, sowie dem RAG-Regionalbeauftragten Saar und Werksleiter des Bergwerks Saar, Friedrich Breinig.

Der Errichtung, der Pflege und Unterhaltung der Landmarke wird sich der Verein „BergbauErbeSaar – Förderverein zur Wahrung des Erbes des Bergbaus und der Bergleute an der Saar e. V.“ widmen. Der Förderverein hat sich am 22. Juni 2011 gegründet. Neben der Landmarke hat er sich auch Aktivitäten zum Erhalt von Bergbauzeugnissen, Durchführen wissenschaftlicher und kultureller Veranstaltungen über den Saarbergbau sowie das Sammeln und Ausstellen von Dokumenten und Dokumentationen zur Aufgabe gemacht.

Vereinsmitglied zu werden sollte Ehrensache sein für jeden, der sich dem Bergbau verbunden fühlt und über Jahre und Jahrzehnte mit und vom Bergbau gelebt hat. Der Verein hat seine Arbeit aufgenommen und wir bitten jetzt schon um wohlwollende Begleitung und Unterstützung.

Ich wünsche mir, dass dieses stählerne Tor auf der Bergehalde Ensdorf Treffpunkt wird für Bergbauverbundene und interessierte Besucher aus ganz Deutschland, ja vielleicht sogar aus der ganzen Welt. Nicht nur tagsüber wird sich die Landmarke eindrucksvoll präsentieren, auch bei Nacht wird sie weit über das Saarland leuchten und an die Kohle und an die Bergleute erinnern. Und ich bin mir sicher, mancher Bergmann und Besucher wird dort verweilen und mit einem leisen Glückauf auf unser schönes Saartal und auf die dann bereits historischen Stätten der Industriekultur und des Bergbaus an der Saar blicken.

Glückauf



Hans-Jürgen Becker, Vorsitzender des Regionalausschusses Saar
des Gesamtbetriebsrates der RAG Deutsche Steinkohle



1. Der Wettbewerb

Die Beendigung des Bergbaus im Saarland stellt hohe Anforderungen an eine kommunikative Begleitung des Stilllegungsprozesses. Dieser wird darauf ausgerichtet sein, 250 Jahre Bergbau an der Saar entsprechend zu würdigen. Es gilt, die technischen und sozialen Leistungen des Saarbergbaus zu dokumentieren und das „Erbe des Bergbaus“ weiterzugeben. Gleichzeitig verbindet sich damit ein regionsweiter Strukturwandel, im Rahmen dessen die Suche nach Folgenutzungen für die ehemaligen Standorte des Bergbaus eine bedeutende Rolle spielt. Die RAG Aktiengesellschaft möchte bei der Identitätsfindung für die Zeit nach dem aktiven Bergbau mitwirken. Diese Ziele sind insbesondere bei der Stilllegung des Standortes Duhamel des Bergwerks Saar in Ensdorf zu berücksichtigen, da hier mit der letzten Kohleförderung am 30.6.2012 der Bergbau an der Saar beendet wird.

Die zahlreichen Baudenkmäler auf der Tagesanlage sowie die mit 150 m höchste Halde des Saarlandes unterstreichen die besondere Bedeutung des Bergwerks. Hier kann exemplarisch kommuniziert werden, dass die Beendigung des Bergbaus als „geordneter Rückzug“ verstanden und verantwortungsvoll begleitet wird.

Ziel des Wettbewerbs war es, eine Landmarke auf der Halde Duhamel des Bergwerks Saar in Ensdorf zu entwerfen. Diese Landmarke soll ein „Zeichen“ setzen.

Weithin sichtbar soll dieses Zeichen zu einem Identifikationspunkt für die Menschen an der Saar werden, die über so viele Jahrzehnte mit dem Bergbau eng verbunden waren. Doch es geht nicht nur darum, die Erinnerung an die bergbaulichen Traditionen wach zu halten, sondern auch um den Verweis auf die Zukunft. Nach dem Bergbau gilt es, neue Ansätze für eine tragfähige Entwicklung der Region zu finden. Die Landmarke soll daher auch zum Zeichen für Erneuerung, für Aufbruch und Transformation werden. Sie steht damit im Spannungsfeld zwischen dem Bewahren des kulturellen Erbes und der konsequenten Ausrichtung auf eine zukunftsfähige Gestaltung.

Halde und Tagesanlage des Bergwerks Saar, Ensdorf; Foto: RAG Aktiengesellschaft



Gegenstand des offenen Ideenwettbewerbs war der Entwurf einer weithin sichtbaren Landmarke auf dem Haldenplateau, die gegebenenfalls auch in der Dunkelheit durch entsprechende Beleuchtungs-/ Lichteffekte auffällt. In gestalterischer und funktionaler Hinsicht sollte ein Identifikationspunkt geschaffen werden, der über die Grenzen des Saarlandes hinaus seine Wirkung entfaltet.

Der Wettbewerb wurde in Anlehnung an die Verfahrensregeln der GRW - Saar als offener Ideenwettbewerb durchgeführt. Das Verfahren war anonym. Der Zulassungsbereich umfasste den europäischen Wirtschaftsbereich (EWR). Teilnahmeberechtigt waren Landschaftsarchitekten und Architekten sowie interdisziplinäre Arbeitsgemeinschaften mit Bauingenieuren und/oder Künstlern in bindender Zusammenarbeit mit Landschaftsarchitekten oder Architekten.

Die **Wettbewerbsaufgabe** beinhaltete

- ♦ den Entwurf eines Bau- oder Kunstwerkes als Landmarke auf dem Haldenplateau innerhalb des bezeichneten Planungsgebietes
- ♦ den Entwurf eines Lichtkonzeptes
- ♦ Vorschläge für ein Nutzungskonzept für die Landmarke
- ♦ Optional: Vorschläge für Geländemodellierungen im Planungsbereich auf dem Haldenplateau bis zu einer Höhe von max. 5 m über dem derzeitigen Haldenniveau
- ♦ Optional: ein inhaltliches und/ oder gestalterisches Konzept für die Zuwegung auf das Haldenplateau

Bergwerk Saar Ens Dorf: Tagesanlage und Halde Duhamel; Foto: Dirk Michler



Folgende Wettbewerbsunterlagen standen während des gesamten Bearbeitungszeitraums online zum Download bereit:

- ◆ Lageplan der Tagesanlage und Halde Duhamel
- ◆ Flächenplan der Tagesanlage und Halde Duhamel jeweils georeferenziert als Autocad und Arcview-Dateien
- ◆ Orthofoto georeferenziert als TIFF
- ◆ Digitales Geländemodell als ArcInfo-Datei
- ◆ 3D-Ansicht als PDF
- ◆ Übersichtskarte mit Sichtbarkeitslinien (aus welcher Entfernung ist ein im Planungsbereich platziertes Bauwerk mit der Höhe x zu sehen) als PDF
- ◆ Profile / Schnitte als PDF
- ◆ Fotos und weitere Infos zum Standort
- ◆ Protokoll des Rückfragekolloquiums (ab 16.02.2011)
- ◆ Thematisch geclusterte Beantwortung der Rückfragen (ab 16.02.2011)
- ◆ Vertiefende Planunterlagen (ab 16.02.2011)

Im Einzelnen wurden folgende Wettbewerbsleistungen vom Auslober gefordert:

1. Visualisierung der Gesamtkonzeption und grundsätzlichen Entwurfsidee, Einbindung der Landmarke in die vorhandene Situation, die Wirkung im Landschaftsraum bei Tag und bei Nacht, Sichtbeziehungen und Sichtachsen, evtl. Konzeption der Zuwegung auf das Haldenplateau – freie Wahl der Darstellung (Pläne, Skizzen, Bilder oder Bildmontagen), ein Lageplan M. 1:500, Darstellung des Lichtkonzeptes, Darstellung eventuell vorgeschlagener Geländemodellierungen
2. Grundriss, Ansichten und Schnitte, evtl. perspektivische Darstellungen der Landmarke, Hinweise zu den vorgeschlagenen Materialien, konstruktiven Lösungen und technischen Details, M. 1:100 oder 1:200
3. Leistungen 1 und 2 auf je einem DIN A0-Plan (Hochformat, einseitig), Verkleinerungen der Pläne auf DIN A3
4. Textliche Erläuterung der Entwurfsidee, Ideen zur Nutzung und Funktion des Objektes

Blick von Süden auf den derzeit öffentlich zugänglichen Bereich der Halde; Foto: agl



5. Kostenschätzung (Herstellungs-, Unterhaltungskosten)
6. Powerpoint-Präsentation, die in übersichtlicher Form den Entwurf visualisiert
7. Verzeichnis der eingereichten Unterlagen
8. Leistungen 1-6 in digitaler Version in PDF-Format
9. Verfassererklärung im geschlossenen, undurchsichtigen Umschlag

Rückfragen konnten schriftlich per Email bis zum 8. Februar 2011 oder vor Ort im Rahmen des Rückfragekolloquiums am 3. Februar 2011 gestellt werden. Die Beantwortung der Fragen wurde ab dem 16. Februar 2011 ins Internet gestellt.

Der Auslober stellte eine Gesamtpreisumme von 20.000,00 Euro zur Verfügung.

Zeitplan zum Wettbewerbsverfahren

Öffentliche Bekanntmachung	15.01.2011
Ausgabe der Wettbewerbsunterlagen	ab 15.01.2011
Anmeldung zum Ortstermin und Rückfragenkolloquium	bis 28.01.2011
Ortstermin mit Rückfragenkolloquium	03.02.2011
Rückfragen	bis 08.02.2011
Beantwortung der Rückfragen	ab 16.02.2011
Abgabe der Wettbewerbsarbeiten	16.04.2011
Vorprüfung	18.04.-02.05.2011
Sitzung des Preisgerichts	3./4.05.2011
Bekanntgabe der Juryentscheidung	4.05.2011
Preisverleihung	27.05.2011
Ausstellung der Wettbewerbsarbeiten	16.05.-17.06.2011
Geplante Einweihung der Landmarke	30.06.2012



Blick von der Halde nach Nordwesten auf die Dillinger Hütte; Foto: agl

Rückfragenkolloquium

Am 3. Februar 2011 fand ein Rückfragenkolloquium im Bergwerk Saar in Ensdorf statt, zu dem alle am Wettbewerb Interessierten eingeladen waren. Ziel war es, Fragen der Wettbewerbsteilnehmenden zu beantworten und ihnen eine geführte Begehung der Halde mit Besichtigung des Baufeldes auf dem nichtöffentlichen Teil der Halde anzubieten.

Nebel und Nieselregen sorgten dafür, dass wesentliche Sichtbeziehungen vom Haldenplateau nicht erkennbar waren; sie wurden von Vertretern der RAG vor Ort erläutert.

Die Teilnehmenden stellten nicht nur verfahrensrechtliche Fragen, u.a. nach der Teilnahmeberechtigung, Wettbewerbsleistungen und Sachverständigen, sondern auch zur Standortsituation (z.B. zu Nachnutzungsüberlegungen für Halde und Tagesanlage, Erschließungswegen, Geländemodellierungen) sowie zu technischen Aspekten und zu den Kosten.

Das Protokoll der Veranstaltung, eine thematisch geclusterte Beantwortung der Rückfragen sowie vertiefende Planunterlagen wurden den Teilnehmenden auf dem Datenserver zum Wettbewerb zur Verfügung gestellt.



Rückfragenkolloquium im Bergwerk Saar, Ensdorf; Foto: RAG Aktiengesellschaft

Teilnehmende an der Begehung der Halde Duhamel im Rahmen des Rückfragenkolloquiums; Foto: RAG Aktiengesellschaft



2. Die Entscheidung

Insgesamt haben 147 Teilnehmende ihre anonymisierten Arbeiten eingereicht, deren Kennziffern mit willkürlich gewählten vierstelligen Tarnzahlen überklebt wurden. Eine Sammelkarte mit Kennziffern, Tarnzahlen und Eingangsdaten wurde zusammen mit den Verfassererklärungen aufbewahrt.

Vorprüfung

Die Vorprüfung fand zwischen dem 18. April und dem 2. Mai 2011 statt. Hier wurden sämtliche Arbeiten hinsichtlich der Erfüllung der in der Auslobung formulierten Kriterien überprüft.

Ein Steckbrief für jeden eingereichten Wettbewerbsbeitrag beinhaltete neben einem aussagekräftigen Foto eine Kurzbeschreibung der Entwurfsidee, Kenndaten wie Höhe, Nutzung und geschätzte Baukosten. Die Einhaltung der Wettbewerbskriterien wurde in einer Checkliste überprüft, der folgende Kriterien zugrunde lagen:

- ♦ Gesamtkonzeption
 - ♦ Erfüllung der Funktion als Landmarke, d.h. Sichtbarkeit des Objektes von weiten Teilen des Saartals (Ensdorf, Saarlouis, Dillingen) und den umliegenden Höhen
 - ♦ Bezug zum Bergbau und dessen historische Bedeutung in der Region
 - ♦ Bezug zum zukünftigen Strukturwandel
 - ♦ Bezug zu übergeordneten Entwicklungskonzepten, insbesondere Regionalpark Saar
 - ♦ Wirkung der Entwurfsidee bei Nacht
 - ♦ Qualität und Nachhaltigkeit des Nutzungskonzepts
- ♦ Realisierbarkeit des Projektes
 - ♦ Beachtung der Randbedingungen in Bezug auf die Standsicherheit
 - ♦ Möglichst Realisierbarkeit bis 30. Juni 2012
- ♦ Investitions- und Folgekosten
 - ♦ Höhe der geschätzten Baukosten
 - ♦ Aufgrund der Formgebung, Materialwahl, vorgesehenen Nutzung u.ä. zu erwartende Folgekosten
- ♦ Beachtung ökologischer Belange, z.B. innovative Ver- und Entsorgung der Landmarke (z.B. für Beleuchtung), Beachtung naturschutzfachlicher Belange beim Lichtkonzept ...
- ♦ Erfüllung der Wettbewerbsanforderungen
 - ♦ Vollständigkeit der Arbeiten
 - ♦ Termingerechte Einlieferung/Abgabe der Arbeiten
 - ♦ Einhaltung der vom Auslober gestellten Anforderungen an den Inhalt
 - ♦ Einhaltung der Anforderungen an Umfang und äußere Form
 - ♦ Bewahrung der Anonymität bis zum Ende des Preisgerichtes
 - ♦ Übereinstimmung von Plänen, Erläuterung
 - ♦ Vollständigkeit und Nachvollziehbarkeit der Kostenaufstellung

Vorprüfung

- ♦ Andrea Hartz (agl)
- ♦ Christine Schaal-Lehr (agl)
- ♦ Georg Balthasar (Erdbaulaboratorium Saar)
- ♦ Bernd Müller (RAG Montan Immobilien GmbH)
- ♦ Annette Weinmann (RAG Aktiengesellschaft)

Preisgericht

Am 3. und 4. Mai tagte das Preisgericht in den Räumen der RAG Aktiengesellschaft, Hafenstraße 25, in Saarbrücken. Nach der Präsentation des verwaltungstechnischen Berichts der Vorprüfung stellte der Jury-Vorsitzende Prof. Dettmar die Bewertungskriterien vor. Aufgrund der Vielzahl der Arbeiten entschied sich die Jury für einen kurzen individuellen Rundgang durch die Posterausstellung der Entwürfe, um sich einen ersten Eindruck über die Arbeiten machen zu können. Im anschließenden ersten Informationsrundgang wurden alle Arbeiten in einer Beamerpräsentation vorgestellt. Nach diesem ersten Eindruck erörterte das Preisgericht grundsätzliche Fragen.

Zu Beginn des ersten wertenden Rundgangs entschied das Preisgericht, 12 Arbeiten aus formalen Gründen (nicht termingerechte Abgabe, fehlende Anonymisierung, fehlende Verfassererklärung, Nichteinhaltung zwingender Vorgaben) vom weiteren Verfahren auszuschließen. Im Rahmen der ersten Bewertungsrunde wurden 110 Arbeiten per einstimmigen Beschluss ausgeschieden. Diese Arbeiten überzeugten aus Sicht der Jury in ihren inhaltlichen Konzepten und der gestalterischen Umsetzung nicht in ausreichendem Maße bzw. wiesen in Bezug auf einzelne Bewertungskriterien deutliche Schwächen auf.

Die verbliebenen 25 Arbeiten wurden in einem zweiten wertenden Rundgang vertieft betrachtet und auf Grundlage des Kriterienkatalogs intensiv diskutiert.

Sieben Arbeiten verblieben danach in der engeren Wahl. Teams aus je einem Fach- und Sachpreisrichter unterzogen jeweils eine dieser Arbeiten einer intensiven Überprüfung und gaben ein schriftliches Urteil darüber ab. Diese Beurteilungen wurden anschließend in einer gemeinsamen Runde intensiv diskutiert.

Vor der Abstimmung über die Rangfolge und Preise entschied sich das Preisgericht, eine Kategorie „Sonderpreis“ einzuführen, um einen der Entwürfe, der bei der Jury besonderen Anklang gefunden, jedoch den Kostenrahmen aus Sicht der Jury deutlich überschritten hat, auszuzeichnen.

Abschließend stimmte die Jury über die Rangfolge der Arbeiten ab und gab Empfehlungen für die Weiterbearbeitung des ersten Rangs. Mit der Öffnung der Verfasserklärungen wurden die Preisträger festgestellt. Das Preisgericht endete mit der Unterzeichnung des verlesenen Protokolls.

Nach juristischer Überprüfung der Teilnahmeberechtigungen im Nachgang zur Preisgerichtssitzung musste festgestellt werden, dass die Verfasser des Sonderpreises nicht teilnahmeberechtigt waren. Somit konnte der Sonderpreis nicht vergeben werden.

Pressekonferenz

Im Anschluss an die Preisgerichtssitzung fand eine Pressekonferenz statt. Im Beisein von Ministerpräsident Peter Müller stellte Herr Breinig den Pressevertretern die Namen der Preisträger des Wettbewerbs und ihre Arbeiten vor.

Fachpreisrichter

- ◆ Prof. Dr. Jörg Dettmar, TU Darmstadt, FB Architektur, Entwerfen und Freiraumplanung (Jury-Vorsitzender)
- ◆ Prof. Rolf Kuhn, IBA Fürst-Pückler (SEE)
- ◆ Dr. Reimar Molitor, Geschäftsführer der Regionale 2010 Agentur
- ◆ Delf Slotta, Dipl.-Geograph, Regierungs-Oberrat, Direktor des Instituts für Landeskunde im Saarland, Mitglied des Landesdenkmalrates des Saarlandes
- ◆ Dr. Rena Wandel-Hoefer, Baudezernentin der Landeshauptstadt Saarbrücken, Architektin
- ◆ Prof. Georg Winter, HBK Saarbrücken, Bildhauerei, Public Art

Sachpreisrichter

- ◆ Friedrich Breinig, Direktor des Bergwerks Saar in Enseldorf, RAG-Regionalbeauftragter Saar
- ◆ Hans-Jürgen Becker, Vorsitzender des Regionalausschusses Saar des Gesamtbetriebsrates der RAG Deutsche Steinkohle
- ◆ Prof. h.c. Hans Berger, ehem. Vorsitzender der Industriegewerkschaft Bergbau und Energie
- ◆ Bernd Tönjes, Vorsitzender des Vorstandes der RAG Aktiengesellschaft
- ◆ Eugen Roth, Landesvorsitzender des DGB Saar, Mitglied des Landtags (vertritt zu Beginn der Preisgerichtssitzung Ministerpräsident Peter Müller)



Pressekonferenz zum Ideenwettbewerb

oben, von links: Hans-Jürgen Becker, Mitglied des Preisgerichts und Vorsitzender des Regionalausschusses Saar des Gesamtbetriebsrates der RAG Deutsche Steinkohle; Bernd Tönjes, Vorsitzender des Vorstandes der RAG Aktiengesellschaft; Dr. Karlheinz Pohmer, Leiter Kommunikation Saar der RAG Aktiengesellschaft; Prof. Dr. Jörg Dettmar, Professor für Entwerfen und Freiraumplanung an der Technischen Universität Darmstadt und Vorsitzender des Preisgerichts; Ministerpräsident Peter Müller; Andrea Hartz, agl

Mitte: Prof. Dettmar stellt den Siegerentwurf vor

unten: Teilnehmende der Pressekonferenz

Fotos: RAG Aktiengesellschaft

1. Preis Landmarke Duhamel: Ein Symbol des Wandels der Region

Verfasser:

Katja Pfeiffer, Dipl. Ing. Architektin, Berlin
Oliver Sachse, Dipl. Ing. Architekt, Berlin

Fachberater:

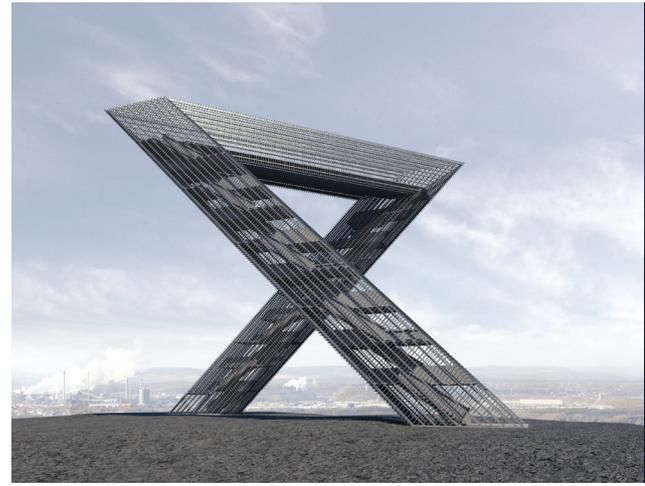
Dr.-Ing. Johannes Liess, TU Berlin, Tragwerksplanung
Dipl. Ing. Michael Haverland, TU Darmstadt, Lichtberatung

Hilfskräfte:

Georeon Leber, StudioAida Wiesbaden, Visualisierung

Auszug aus der Preisgerichtsbeurteilung

Es überzeugen die starke Zeichenhaftigkeit und die sehr geschickte Integration der Bergbaugeschichte in die Formensprache sowie die unterschiedlichen Sichtperspektiven, die aus jeder Richtung komplett neue Formen hervorrufen. Der Torcharakter symbolisiert den Beginn einer neuen Epoche. Die Landmarke wird zu einem attraktiven Anziehungspunkt auf der Halde werden und ergänzt die Kubatur des Haldenkörpers in schlüssiger Weise.



Konzept

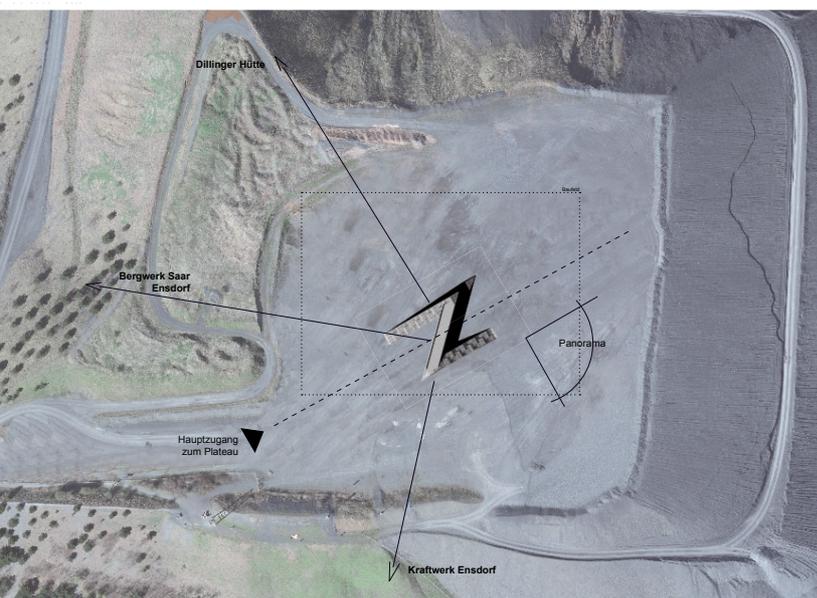
Die Landmarke Duhamel ist ein Symbol für den tief greifenden Wandel, den die saarländische Industrieregion erlebt: Sie verweist auf die 250-jährige Tradition des saarländischen Kohlebergbaus und der mit ihm verbundenen Stahl- und Energieindustrie. Zugleich ist sie als ein Symbol der Zukunft zu verstehen, das neue Perspektiven eröffnet.

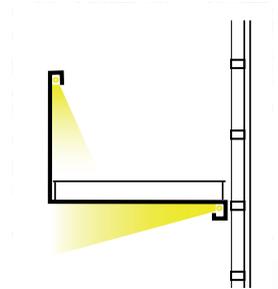
Als begehbare Großskulptur aus Stahl von fast 30 Metern Höhe bildet sie die Krone der Halde, die gleichermaßen aus der Nähe, als Ausblicksplattform, wie aus der Distanz, als weithin sichtbares Zeichen, erlebt werden kann – sowohl tagsüber, wie auch bei Dunkelheit, wenn die Figur von innen heraus leuchtet.

In ihrer skulpturalen Form und auf Grund ihrer Konstruktion und Materialität erinnert sie an die Industriearchitektur, ohne diese zu kopieren.

Den Besucher des Haldenplateaus lädt sie ein, ihre obere Plattform zu besteigen, um von dort einen 360°-Rundblick auf die umgebende Landschaft des Saarlands mit seinen prägenden landschaftlichen (Litermont, Saar-Talaue) und baulichen Elementen (Tagesanlage Duhamel, Kraftwerk Ensdorf, Dillinger Hütte) zu genießen.

Das Thema des Wandels, der Veränderung prägt die Gestalt der Landmarke: So verändert sich ihre Erscheinung mit der Veränderung des Standorts und mit der Tageszeit.



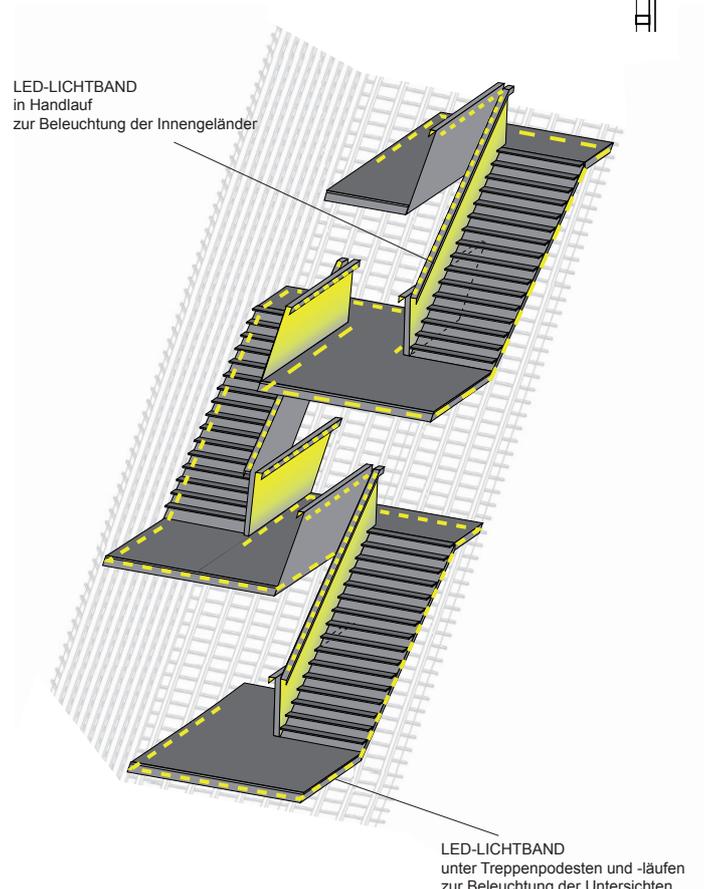


Ob man sie im Tal umfährt, sich über den Weg zum Haldeplateau hinauf bewegt oder aber auf dem Plateau um sie herumgeht: je nach der Blickrichtung erscheint eine andere, neue Figur, die vielfältig interpretiert werden kann: Vom Hauptzugang auf das Plateau erscheint sie dem sich nähernden Besucher als Tor (zur Zukunft); beim Umwandern am Rande des Plateaus beginnen die Füße sich zu kreuzen und bilden in der Ansicht eine Verschränkung, die an das Bergmannssymbol Schlägel und Eisen erinnert; aus wieder anderer Perspektive erkennt man eine Figur, die wie ein Förderturm erscheint.

Neben der räumlichen Veränderung durch den Positionswechsel des Betrachters verändert sich die Erscheinung der Landmarke auch über den Tagesverlauf: während des Tages tritt die prägnante Form der Außenhülle in Erscheinung; das Schattenspiel auf der Figur wechselt mit den unterschiedlichen Sonnenständen. Mit einsetzender Dunkelheit tritt das Innere der Landmarke hervor: die Beleuchtung der in der Figur liegenden Treppen akzentuiert die innere Erschließungs-Struktur. Die Skulptur beginnt von innen heraus zu leuchten und entwickelt ihre nächtliche Strahlwirkung.

Die Lebendigkeit der Erscheinung bleibt so nicht nur über den Ortswechsel, sondern auch zeitlich über den Tagesverlauf erlebbar.

Quelle: Katja Pfeiffer und Oliver Sachse



2. Preis Zerfurchte Erde oder eine Kapelle für die heilige Barbara

Verfasser:

Florian Kirfel, Dipl.-Ing. Architekt, Henßstr. 6, 99423 Weimar

Mitarbeiter:

Anika Gründer, Dipl. Ing., Johanna Meibohm Dipl. Ing.

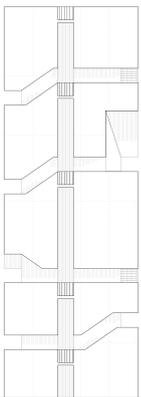
Fachberater:

Urban Kreuz, Kreuz+Kreuz Architekten, Lichtplanung

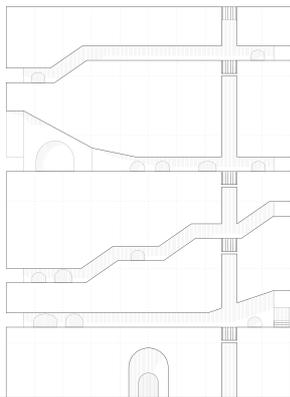


Auszug aus der Preisgerichtsbeurteilung

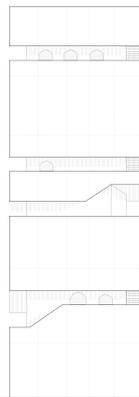
Der Entwurf setzt auf eine monolithische Großform, in der Stollen und Flözstrukturen an der äußeren Fassade durch entsprechende Einschnitte ablesbar sind. Damit wird überzeugend der Bezug zum Bergbau hergestellt. Die Nutzung des monumentalen Innenraums des Cortenstahlgebäudes als kontemplativer Ort in Verbindung mit der Positionierung einer Figur der Heiligen Barbara würde hier sicher einen Wallfahrtsort entstehen lassen. Es werden allerdings zu wenige Anknüpfungspunkte für eine Interpretation auch zukunfts-gewandter Vorstellung für das Saarland gesehen. Bedenken bestehen hinsichtlich der geschätzten Baukosten und erhebliche Fragezeichen bestehen auch hinsichtlich der notwendigen Gründung dieses monumentalen Bauwerks.



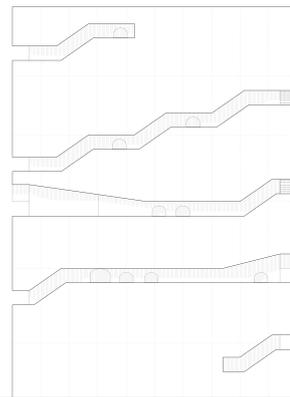
Westansicht



Südansicht



Ostansicht



Nordansicht



3. Preis Landmarke Duhamel

Verfasser:

Stephanie Hackl, Landschaftsarchitektin
Andreas Hofmann, Landschaftsarchitekt
Marktplatz 18, Eichstätt

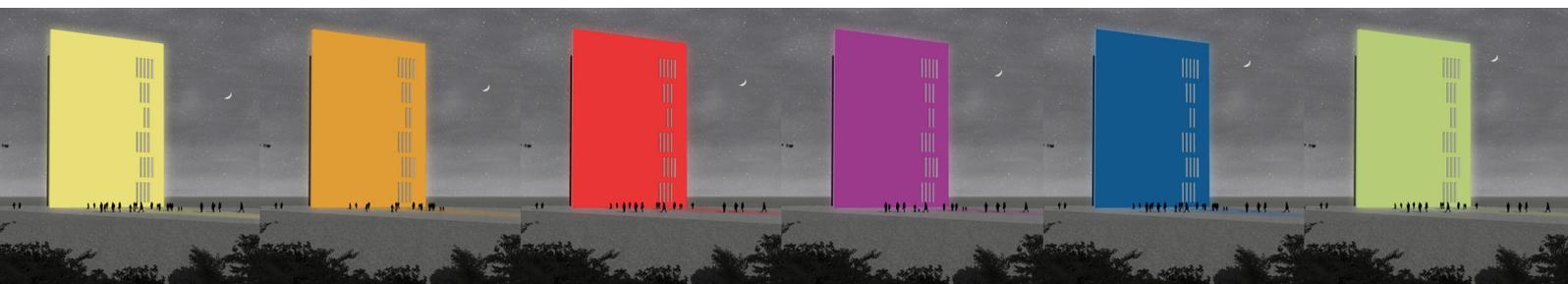
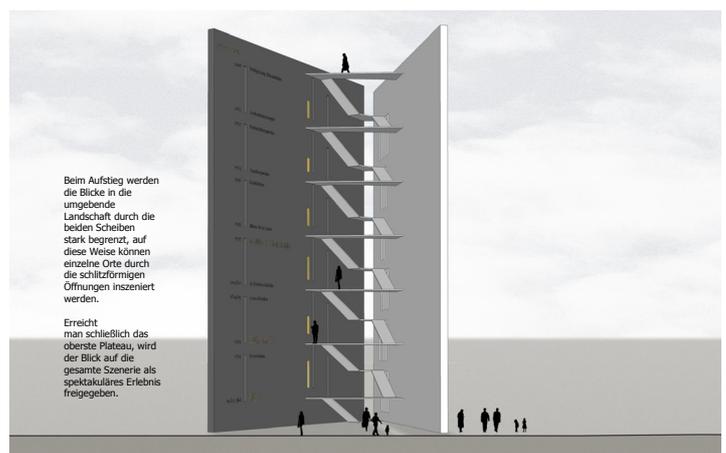
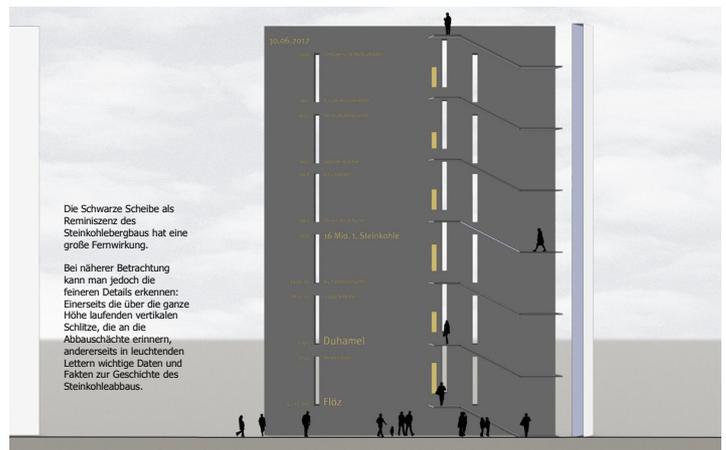
Mitarbeiter:

Regina Bauer, Dipl. Ing. (FH) Landschaftsarchitektur

Auszug aus der Preisgerichtsbeurteilung

Die Arbeit hat eine einfache und klare Formensprache durch zwei Wände, die symbolisch als aufgeklapptes Buch lesbar sind. Eine schwarze und eine weiße Wand weisen plakativ auf Vergangenheit und Zukunft hin. Die weiße Wand dient der Projektion unterschiedlicher Lichtbilder, die eine weit sichtbare Illumination der Landmarke erzeugen. Der besondere Charme dieser Arbeit liegt in der zukunftsorientierten Beispielbarkeit der weißen Seite. Die Integration wichtiger historischer Punkte des Bergbaus auf der Innenseite der Schwarzen Seite ergänzt das Konzept.

Es gibt Bedenken in der Jury hinsichtlich des Unterhaltungsaufwandes, der notwendigen Betreuung der Lichtinstallation und der Vandalismusanfälligkeit insbesondere der weißen Wand. Ebenfalls angemerkt wird in der Jury, dass die Lesbarkeit dieses Zeichens nicht unmittelbar und eindeutig genug sei.



3. Preisverleihung

Im Rahmen eines Festakts am 27. Mai 2011 in der Regionalverwaltung der RAG in Saarbrücken wurden die Preise an die Gewinner des Ideenwettbewerbs überreicht.

Friedrich Breinig, Regionalbeauftragter der RAG im Saarland, begrüßte die Anwesenden im Namen des Auslobers und dankte den Wettbewerbsteilnehmern für ihre kreativen Entwürfe.

In ihrer Laudatio betonte Dr. Rena Wandel-Hoefer, Mitglied des Preisgerichts und Baudezernentin der Landeshauptstadt Saarbrücken, dass sich Vorprüfung und Preisgericht trotz der sehr großen Zahl eingereichter Arbeiten intensiv mit jedem Entwurf beschäftigt haben. Sie dankte den Mitgliedern des Preisgerichts für den offenen, intensiven und lehrreichen Dialog zwischen Sach- und Fachpreisrichtern. Der Wettbewerb war für alle Beteiligten ein Anlass, sich der Bedeutung des Bergbaus für die Region bewusst zu werden. Der Bergbau hat die Landschaft nachhaltig geprägt; dies soll auch über die nächsten 250 Jahre als Spur erhalten bleiben.

Hans-Jürgen Becker, Mitglied des Preisgerichts und Vorsitzender des Regionalausschusses Saar des Gesamtbetriebsrates der RAG Deutsche Steinkohle stellte den Förderverein „BergbauErbeSaar – Verein zur Wahrung des Erbes des Bergbaus und der Bergleute an der Saar e.V.“ vor. Der gemeinnützige Verein soll sich der Errichtung und Pflege der Landmarke als Symbol der Erinnerung und des Wandels sowie dem Sammeln von Spendengeldern zur Finanzierung des Bauwerks widmen. Darüber hinaus soll der Förderverein mit Aktivitäten zur Würdigung der Bergbauära und zur Erhaltung des Bergbaus im kollektiven Bewusstsein beitragen.



Die Preisträger des Ideenwettbewerbs

von links: Dr. Rena Wandel-Hoefer, Mitglied des Preisgerichts und Baudezernentin der Landeshauptstadt Saarbrücken; Hans-Jürgen Becker, Mitglied des Preisgerichts und Vorsitzender des Regionalausschusses Saar des Gesamtbetriebsrates der RAG Deutsche Steinkohle; Klaus Hiery, Präsident des Landesverbands der Bergmanns-, Hütten- und Knappenvereine des Saarlandes;

rechts: Friedrich Breinig, Regionalbeauftragter der RAG im Saarland

oben: Katja Pfeiffer und Oliver Sachse, 1. Preis

Mitte: Anika Gründer und Florian Kirfel, 2. Preis

unten: Stephanie Hackl und Andreas Hofmann, 3. Preis

Fotos: Presseagentur Becker & Bredel Fotografen, Saarbrücken



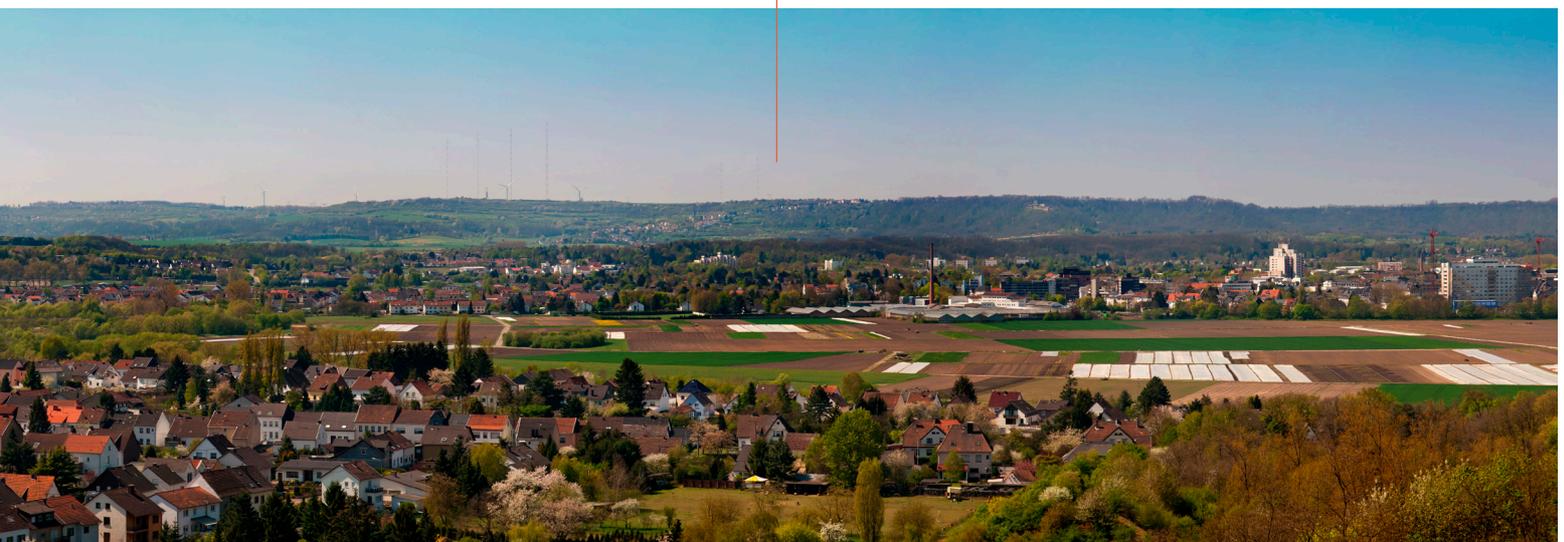
4. Ausblick

Die RAG Aktiengesellschaft hat die Gewinner des Ideenwettbewerbs damit beauftragt, ihren Entwurf zur Ausführungsplanung zu konkretisieren; die Planungen zum Bau der Landmarke sind bereits voll im Gange. Auf dieser Grundlage sollen dann die notwendigen Genehmigungen eingeholt werden.

Der Förderverein „BergbauErbeSaar – Verein zur Wahrung des Erbes des Bergbaus und der Bergleute an der Saar e.V.“ wurde am 22. Juni 2011 gegründet und hat seine Arbeit 2011 aufgenommen. Dem gemeinnützigen Verein sitzen sieben Vorstandsmitglieder vor. Der Verein hat eine eigene Geschäftsstelle und wird von einem Kuratorium beratend unterstützt.

Ziel ist es, die Landmarke bis zum Ende des Bergbaus am 30. Juni 2012 fertigzustellen.

Blick von der Halde Duhamel über Ensdorf Richtung Saarlouis; Foto: Dirk Michler





Landmarke Halde Duhamel
Dokumentation des Ideenwettbewerbs fur eine Landmarke zum Ende des Bergbaus auf der Halde Duhamel beim Bergwerk Saar in Ensdorf

